

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Die Türken werfen am Suezkanal die Engländer aus ihren Stellungen. Nach einer Originalzeichnung von Bruno Richter.

gestört werden. Die Türkei hatte somit bei ihrem Eintreten in den Krieg alles getan, um ihr kriegerisches Vorgehen streng auf die Mächte des Dreiverbandes zu beschränken. Die Bewegung im Islam zog so weite Kreise, daß sogar die Muselmanen im Somaliland (siehe Bild Seite 102) sich erhoben und mehrere tausend Reiter gegen Ägypten sandten. Die englische Militärbehörde sah sich genötigt, Anfang Dezember die Wüste östlich Port Said unter Wasser zu setzen, um die Stadt zu isolieren. Jedenfalls waren auch hier Aufstände der Eingeborenen Ursache dieser Maßnahme.

Um der aufständischen Bewegung unter der muslimanischen Bevölkerung Ägyptens Herr zu werden, war England gezwungen, für die Verwaltung des Pharaonenlandes ganz neue Einrichtungen zu treffen, gegen die vom Khediven Abbas Hilmi, dem rechtmäßigen Landesherrn von Ägypten, allerdings heftig Einsprache erhoben wurde. Am 9. Dezember erfuhr man aus Kairo, daß Hussein Kamel (siehe Bild Seite 104) im Begriffe sei, als Sultan den ägyptischen Thron zu besteigen. Die englische Besetzung sollte in ein Protektorat umgewandelt und der neue Staat von der Türkei ganz unabhängig gemacht werden. Am 17. Dezember wurde das englische Protektorat in Ägypten aus-

gerufen und der Nachfolger des Khedive mit dem Titel „Sultan“ ernannt. Kairo blieb die Residenz des neuen Sultans. Die Haltung der Eingeborenen war nach außen fast gleichgültig. Es schien, als wenn sie die Lage mit der denkbar größten Ruhe betrachteten, was aber insofern nicht weiter verwunderlich ist, als sie durch unerhörte Zwangsmaßnahmen in Antemnis über alle Ereignisse erhalten wurden. Die einheimische Presse hatte entweder völlig zu existieren aufgehört, oder ihre Leitung befand sich ausschließlich in englischen Händen.

Am 28. Dezember erfuhr man, daß auch eine syrische Armee gegen den Suezkanal zu ziehen beufen sei. Ihr Kommandant hatte folgenden Befehl erlassen:

„Krieger! Hinter euch befindet sich die ungeheure Wüste, vor euch der feige Feind, hinter ihm das reiche Land Ägypten, das ungeduldig auf unsere Ankunft harret. Wenn ihr zurückweicht, wird der Tod das Ende sein, vor euch liegt das Paradies.“

Sogar auf die europäischen Schlachtfelder hat die Erklärung des Heiligen Krieges Einfluß gehabt. So konnte man in einem Feldpostbrief von Mitte November lesen:

„Oft kam aus den Schützengräben die Anfrage, was mit den übergelaufenen Indern gemacht werden solle. Es sei unheimlich, sie lägen neben unseren Soldaten und schossen auf die Engländer. Ich wollte es

erst gar nicht glauben.“ Offenbar war dies eine Wirkung des Heiligen Krieges.

Daß die Nachricht davon so schnell zu den Truppen nach Frankreich durchgedrungen war, wurde begreiflich, als man etwa um dieselbe Zeit bei mehreren gefangenen Indern in Mannheim ein mit indischen Lettern bedrucktes Blatt fand, das diese auf der bloßen Brust trugen. Man vermutete darin zunächst eine Art Amulett, erkannte aber bald, daß es sich um etwas anderes handelte. Der Inhalt des Blattes lautete in deutscher Übersetzung:

„Der Scheich ul Islam hat sich nach dem heiligen Mekka begeben und am Jofeste den Heiligen Krieg gegen Engländer, Russen und Franzosen verkündet. Der Sultan in Rum (Konstantinopel) hat Krieg begonnen gegen die tyrannischen Engländer, Russen und Franzosen, und mit ihm hat sich das afghanische Volk verbündet.“

Eine eigenartige Wirkung hat die Verkündung des Heiligen Krieges auch in der russischen Armee gehabt. So meldete die „Nowa Reforma“, daß die russische Heeresleitung, als die Nachricht eintraf, die Türkei habe Rußland den Krieg erklärt, einen Armeebefehl erließ, in dem es unter anderem hieß, daß die Mohammedaner den Heiligen Krieg verkündet haben und alle Christen auf der Welt ver-